

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

**Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.**

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989. Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Benjamin Herzberg

Lichter im Dunkeln

Hilfe für Juden in Hamburg 1933-1945

Ein Beitrag zum
Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte um den Preis des
Bundespräsidenten 1996/97

Hamburg 1997

In Memoriam Thomas Herzberg. Geboren am 19. Januar 1914 in Berlin, nach Palästina emigriert 1934, zurückgekehrt 1958 nach Frankfurt. Dort gestorben am 29. Januar 1997.

Inhaltsverzeichnis

Editorische Hinweise

5

0 Vorwort

- 0.1 Hilfe für Verfolgte des Nazi-Regimes und ihre Aufarbeitung 6
- 0.2 Die organisierte Hilfe: Geglückt – gescheitert? 9
- 0.3 Reflexionen zur Forschungsarbeit 10
- 0.4 "...der sich bemüht, ein Mensch zu sein!" – Leben und Wirken von Hiltgunt Zassenhaus 15

1 Die organisierte Hilfe 1933 – 1939

1.1 Jüdische Selbsthilfe in Wilhelminenhöhe

- 1.1.1 Von der Eröffnung bis zur Machtergreifung (1925-1933) 17
- 1.1.2 Was dann geschah (1933-1939)
 - 1.1.2.1 Die Gründung der Siedlerschule 19
 - 1.1.2.2 Wilhelminenhöhe als Zentrum der jüdischen Jugend Norddeutschlands 20
 - 1.1.2.3 Wilhelminenhöhe, "Landhaus Hasenhorst" und der Steubenweg 22
 - 1.1.2.4 Die gärtnerischen Ausbildungslehrgänge unter Walter Rosenbaum 23
 - 1.1.2.5 Vom deutschen zum jüdischen Nationalismus – Zur Geisteshaltung der alten und der jungen Generation in Deutschland in den 30er Jahren 25
 - 1.1.2.6 Das Ende 27

1.2 Die Haltung des in Hamburg vertretenen Auslands zu Judenverfolgung und Auswanderung. Hilfsbereitschaft – Gleichgültigkeit – Kollaboration

- 1.2.1 Einleitung 29
- 1.2.2 Ein Beispiel: Das Generalkonsulat der USA in Hamburg 30
 - 1.2.2.1 Generalkonsul Kehls Sicht der Dinge 30
 - 1.2.2.2 Der neue Konsul und das "neue Deutschland" 32
 - 1.2.2.3 Die Auswanderungsvorschriften und das Hamburger Konsulat 33
 - 1.2.2.4 Generalkonsul Erhardt ist bestens informiert 36
 - 1.2.2.5 Noch einmal Auswanderung – und ein Schreiben an Cordell Hull 39
 - 1.2.2.6 Versuch eines Fazits 41
- 1.2.3 Geglückte und mißlungene Versuche, bei der Auswanderung zu helfen 44
 - 1.2.3.1 Zur Bewerkstelligung der Auswanderung nach Lateinamerika 44
 - 1.2.3.2 Die "Brazillaktion" 46
 - 1.2.3.3 Zwei Konsuln, die uneigennützig halfen 47

2 Die individuelle Hilfe 1939-1945

2.1 Als "Dreivierteljüdin" in einer "arischen" Familie: Wie Hilde Gordon den Krieg überlebte

- 2.1.1 Von der Geburt bis zur Verbannung aus der christlichen Schule (1927-1938) 50
- 2.1.2 Die letzten Schuljahre (1938-1942) 51
- 2.1.3 Raus aus Hamburg (1942-1944) 55
- 2.1.4 Das letzte Jahr (1944-1945) 56
- 2.1.5 Frei sein! (1945-1996) 58

2.2 Sich kreuzende Wege... – Die Geschichte Von Ruth Held

- 2.2.1 Von der Geburt bis zum Kriegsbeginn (1923-1939) 60
- 2.2.2 Lebensmittel für die Rappstraße (1939-1943) 62
- 2.2.3 Bei den "Hanseatischen Kettenwerken" (1943-1945) 68
- 2.2.4 Rezeption und Reaktion (1945-1996) 73

2.3 Als Kind versteckt: Die Odyssee von Helmut Wolff

- 2.3.1 Vorgeschichte (1870-1936) 76
- 2.3.2 Die ersten sechs Jahre (1936-1942) 78
- 2.3.3 Ilse Alexander kommt nach Hamburg (Juli 1942) 79
- 2.3.4 In Potsdam (1942) 82

2.3.5 Verwischte Spuren. Wieder in Hamburg 1942 84

2.3.6 In Appelbüttel (1942-1945) 84

2.3.7 Räume schaffen (1945-1996) 87

"...und nicht vergessen...!": Die Solidarität im Widerstand.
Leben und Tod von Ernst Mittelbach anstelle eines Nachworts 89

Postskript 93

Literaturverzeichnis 94